

# Schwellen überschreiten – zum Leben befreit

## Einführung

Das Markusevangelium erzählt im ersten Kapitel, wie durch Gott und Jesus Schwellen überschritten werden zwischen Himmel und Erde, Reich Gottes und Welt.

Begeistert, befreit und bevollmächtigt von der himmlischen Gotteserfahrung in der Taufe ruft Jesus Menschen zurück zu einer solidarischen und befreienden Lebenspraxis mit Gott.

Der Beginn des neuen Kalenderjahres und der anstehende Schulhalbjahreswechsel können Kinder und Mitarbeitende sensibilisieren für die Entdeckung biblischer Schwellenüberschreitungen und ihrer befreienden Wirkung.

**Dirk Schliephake**  
**PLAN FÜR DEN**  
**KINDERGOTTESDIENST**  
**Seite 47**

## Übersicht

**04.01.2015 | Markus 1,1-11**  
**Taufe Jesu**

**11.01.2015 | Markus 1,12-13**  
**Versuchung Jesu**

**18.01.2015 | Markus 1,16-20**  
**Berufung der ersten Jünger**

**25.01.2015 | Markus 1,21-28**  
**Kapernaum**

# Taufe Jesu

## Vorbemerkungen

---

Mit einer Gottesrede im Himmel: „Siehe, ich sende einen Boten vor dir her.“ beginnt das von Markus erzählte Evangelium von Jesus, dem Messias (griech. Christus). Gott sendet einen Wegbegleiter vor ihm her (Maleachi 3,1 / Jesaja 40,3): Johannes der Täufer, gekleidet wie der Prophet Elia (2. Könige 1,8) mit Kamelhaargewand und Ledergürtel.

An der Schwelle zum gelobten Land, wo Josua vor langer Zeit mit dem Volk Israel durch den Jordan gezogen war (Josua 4,13-19), wirkt nun Johannes der Täufer und erzählt von dem Beginn einer neuen Zeit. Er ruft in der Wüste Menschen aus Judäa und Jerusalem zur Umkehr, zum neuen Leben mit Gott, befreit von Sünden. Und er kündigt eine Person an, die mit heiliger Geisteskraft taufen wird.

Als er auch Jesus von Nazareth in Galiläa tauft, geschieht dabei eine himmlische Schwellenüberschreitung: Aus dem geöffneten Himmel schenkt Gott Jesus seine Geistkraft wie eine herabkommende Taube (Jesaja 42,1) und verspricht: „Du bist mein geliebter Sohn, über dich freue ich mich.“ Diese geschenkten Gotteserfahrungen in der Taufe begleiten, befreien, stärken und bevollmächtigen Jesus auf seinem Weg auch durch Kreuz und Tod.

**Dirk Schliephake**  
**PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST**  
**Seite 48**

## Bausteine für die Stundengestaltung

---

### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Schwellen überschreiten

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Schwellen überschreiten – so lautet die Überschrift dieser Reihe. Wir nehmen die Aufforderung wörtlich und nähern uns so spielerisch unserem Thema.

Material: keins.

Durchführung: Wir probieren unterschiedliche Möglichkeiten aus, über eine (Kirchen)-Türschwelle in einen anderen Raum zu gelangen: gehen, springen, rückwärts, krabbeln, schleichen, vorsichtig, vom Kalten ins Warme, vom Nassen ins Trockene ...

#### b) Bewegungsspiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist der Jordan?“

Für wen: für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

Warum: Bei diesem Spiel können sich die Kinder austoben. Nebenbei setzen wir es in Verbindung mit unserem Thema – Jesu Taufe im Jordan.

Material: keins.

Durchführung: Ein Kind spielt den Fischer. Es steht dem Rest der Gruppe gegenüber (recht großer Abstand). Dazwischen fließt der „Jordan“. Die Kindergruppe fragt im



Chor: „Fischer, Fischer, wie tief ist der Jordan?“ – der Fischer antwortet mit einem ausgedachten Maß (z.B. 3 m, 12 m, 15 cm ...). Die Gruppe fragt weiter: „Wie kommen wir hinüber?“ – der Fischer denkt sich aus, auf welche Art und Weise die Kinder über den Jordan ans andere Ufer gelangen (z.B. auf einem Bein hüpfen, rückwärts gehen, watscheln wie eine Ente o.Ä.). Nun setzt sich die Gruppe in der geforderten Art und Weise in Bewegung. Der Fischer versucht, so viele Kinder wie möglich zu fangen. Diese stehen dann auf der Seite des Fischers und helfen im nächsten Durchgang, die restlichen Kinder zu fangen.



**Variante:** Der Fischer fängt ein Kind. Dieses ist in der nächsten Runde der Fischer.

### c) Ratespiel: Montagsmaler

**Für wen:** für jüngere Schulkinder.

**Warum:** Auf spielerische Weise werden die Kinder an das Thema der Gruppenstunde herangeführt. Außerdem bereiten sie gleichzeitig die Erzählung der biblischen Geschichte vor.

**Material:** große Bögen Papier, dicke Stifte (Eddings, Wachsmaler o.Ä.).

**Durchführung:** Nacheinander darf jedes Kind einen Begriff groß aufmalen, den die anderen Kinder erraten müssen. Die Begriffe haben mit der biblischen Geschichte zu tun (z.B. Wüste, Jordan, Kleid, Kamelhaar, Heuschrecken, Honig, Schuhe, Wasser, Himmel, Taube).

### d) Rollenspiel: Übergänge im eigenen Leben

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Auch Kinder haben in ihrem Leben bereits einige Übergänge erlebt – den Übergang vom Kindergarten in die Schule, Umzug, Gruppenwechsel im Kindertagesdienst usw. Über ihre Gefühle und Erfahrungen wollen wir ins Gespräch kommen.

**Material:** evtl. ausgedachte Übergänge im Leben eines Kindes auf Karten notiert.

**Durchführung:** Die Kinder tun sich zu zweit zusammen. Sie überlegen sich einen Übergang in ihrem Leben (Beispiele: vom Kindergarten in die Grundschule, von der Grundschule in die weiterführende Schule, Umzug, Gruppenwechsel im Kindertagesdienst usw.) oder ziehen eine vorbereitete Karte, die ihnen eine Idee zu dem Thema gibt. Nun wird die Situation in einem kleinen Rollenspiel dargestellt. Anschließend kommen wir mit den Kindern ins Gespräch: Welche Erfahrungen habt ihr selber in solchen Situationen gemacht? Wie habt ihr euch gefühlt? Was war spannend/schön? Wann empfindet man (Vor-)Freude, wann hat man eher ein mulmiges Gefühl im Bauch?

### e) Brainstorming über die Bedeutung der Taufe

**Für wen:** für alle Schulkinder.

**Warum:** Viele Kinder haben sicherlich schon einmal eine Taufe miterlebt oder davon erzählt bekommen. Wir tragen zusammen, was wir über die Bedeutung der Taufe wissen.

**Material:** Fotos (oder kleines Video) von einer Taufe (in der Gemeinde), evtl. großes Papier und Stifte.

**Durchführung:** Wir sehen uns gemeinsam die Fotos (oder das Video) einer Taufe an. Anschließend sammeln wir, was wir alles über die Taufe und ihre Bedeutung wissen. Was gehört zu einer Taufe dazu? Wie läuft eine Taufe ab? Warum wird getauft? – Die einzelnen Punkte des Brainstormings können wir auf einem Plakat festhalten.



## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

---

### a) Johannes erinnert sich an die Taufe Jesu (M 1)

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Wir versetzen uns in die Position des Johannes und nehmen die Kinder auf diese Weise mit hinein in die biblische Geschichte.
- Material:** Erzählvorschlag (M 1), evtl. Verkleidung für Johannes.
- Durchführung:** Wir lesen die Erinnerungen des Johannes vor oder schlüpfen selber in die Rolle von Johannes und erzählen aus seiner Sicht.

### b) Geschichte mit den zuvor gemalten Bildern erzählen

- Für wen:** für jüngere Schulkinder.
- Warum:** Die zuvor gemalten Bilder (s.o. 1c) unterstützen die Erzählung der biblischen Geschichte. Die Kinder kommen mit ihren eigenen Zeichnungen vor und können mithelfen, die Geschichte zu erzählen.
- Material:** Bilder (s.o. 1c), biblische Geschichte (z.B. aus „Hoffnung für alle“).
- Durchführung:** Wir erzählen die biblische Geschichte oder lesen sie vor. Dabei werden die Begriffe, die bereits beim Spiel „Montagsmaler“ gezeichnet wurden, jeweils dann in die Mitte gelegt, wenn sie in der Geschichte vorkommen.

### c) Geschichte lesen und Gespräch

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Die Kinder bekommen den Freiraum, ihre Fragen zur biblischen Geschichte zu stellen, Anmerkungen zu machen und so die Geschichte selber zu deuten.
- Material:** biblische Geschichte (z.B. aus „Hoffnung für alle“).
- Durchführung:** Wir lesen gemeinsam die biblische Geschichte. Anschließend kommen wir miteinander ins Gespräch. Was ist für dich das Schönste, Wichtigste an der Geschichte? Wie hat sich wohl Johannes gefühlt? Welche Schwelle wird hier überschritten? (Taufe – etwas Neues fängt an, Gott überschreitet die Schwelle zu uns und kommt uns in der Taufe ganz nah)

## 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

---

### a) Basteln: Eine Taube

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** In der biblischen Geschichte hat die Taube eine wichtige Bedeutung. Sie symbolisiert den Geist Gottes. Daran wird deutlich, dass Gott in der Taufe, die Schwelle hin zum Menschen überschreitet. Er kommt dem Menschen ganz nah. Daran wollen wir uns erinnern.
- Material:** Bastelanleitung aus dem Internet (z.B. <http://www.basteln-gestalten.de/taube-basteln>, <http://www.fest-und-feiern.de/servietten-konfirmation>, <http://www.kidsweb.de/ostern/osterdeko/osterbusch.htm>, [http://bastelanleitungen.biz/bastelanleitungen\\_011.htm](http://bastelanleitungen.biz/bastelanleitungen_011.htm)).
- Durchführung:** Wir basteln mit den Kindern eine Taube und erinnern daran, welche Bedeutung sie in der biblischen Geschichte hat. Gott kommt uns ganz nah, so wie eine Taube, die herabfliegt zu den Menschen.

### **b) Interview: Mitarbeitende (oder Gäste aus der Gemeinde) erzählen von ihren Tauf-erfahrungen**

**Für wen:** für alle Schulkinder.

**Warum:** In unseren Kirchen und Gemeinden haben viele Menschen ihr persönliches Taufenerlebnis. Für die Kinder kann es interessant sein, davon zu erfahren.

**Material:** evtl. Papier und Stifte.

**Durchführung:** Die Kinder begegnen Menschen, die von ihrem persönlichen Taufenerlebnis berichten (z.B. Mitarbeitende oder Gäste, die in den Kindergottesdienst eingeladen werden). Evtl. ist es hilfreich, zuvor gemeinsam mit den Kindern Fragen zu formulieren, die zum Thema Taufe gestellt werden können.



### **c) Das Symbol der Taube in der Bibel**

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Das Symbol der Taube begegnet uns in der Bibel an verschiedenen Stellen (z.B. Noah, Pfingsten). Für was steht das Symbol der Taube? Darüber wollen wir gemeinsam nachdenken.

**Material:** Bibelstellen von Geschichten, in denen eine Taube vorkommt: 1. Mose 8,8-12; Psalm 55,7; Psalm 68,14; Hosea 11,11; Lukas 3,2.

**Durchführung:** Die Kinder lesen die verschiedenen Bibelstellen, in denen eine Taube vorkommt. Anschließend überlegen wir, welche Bedeutung die Taube hat. Was symbolisiert sie?

### **d) Vergleich: Anfänge bei den Evangelien**

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Die vier Evangelien in der Bibel haben unterschiedliche Anfänge. Warum ist das so? Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Erklärungen.

**Material:** Bibeln.

**Durchführung:** Die Kinder lesen jeweils die Anfänge der Evangelien. Worin unterscheiden sie sich? Warum beginnt Markus sein Evangelium mit der Taufe Jesu? Wir suchen gemeinsam nach Erklärungen und Deutungen.

### **e) Gott kommt uns ganz nah**

**Für wen:** für alle Kinder.

**Warum:** In der Taufe überschreitet Gott eine Schwelle und kommt den Menschen ganz nah. Auf welche Art und Weise kommt Gott uns außerdem nah?

**Material:** evtl. Papier und Stifte.

**Durchführung:** Mit den Kindern überlegen wir, auf welche Art und Weise Gott uns nah kommt. Das kann für jeden Menschen anders sein (z.B. in der Musik, im Gebet, durch Freunde und Familie, in der Natur).



## Mögliche Stundenverläufe

---

### **Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):**

1. Spiel: Schwellen überschreiten (1a)
2. Bewegungsspiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist der Jordan?“ (1b)
3. Johannes erinnert sich an die Taufe Jesu (2a)
4. Basteln: Eine Taube (3a)

### **Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):**

1. Bewegungsspiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist der Jordan?“ (1b)
2. Ratespiel: Montagsmaler (1c)
3. Geschichte mit den zuvor gemalten Bildern erzählen (2b)
4. Mitarbeitende (oder Gäste aus der Gemeinde) erzählen von ihren Taufferfahrungen (3b)
5. Gott kommt uns ganz nah (3e)

### **Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):**

1. Rollenspiel: Übergänge im eigenen Leben (1d)
2. Brainstorming über die Bedeutung der Taufe (1e)
3. Geschichte lesen und Gespräch (2c)
4. Vergleich: Anfänge bei den Evangelien (3d)
5. Gott kommt uns ganz nah (3e)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Ratespiel: Montagsmaler (1c)
- Rollenspiel: Übergänge im eigenen Leben (1d)
- Gespräch über die Bedeutung der Taufe (1e)
- Johannes erinnert sich an die Taufe Jesu (2a)
- Geschichte mit den zuvor gemalten Bildern erzählen (2b)
- Mitarbeitende (oder Gäste aus der Gemeinde) erzählen von ihren Taufferfahrungen (3b)

**Anne Naujoks**

## Erzählvorschlag

# Johannes erinnert sich an die Taufe Jesu

# M 1

Mann, hab' ich einen Hunger! Könnt ihr mir vielleicht etwas zu essen geben? Ich bin heute weit gelaufen. Der Weg aus der Wüste bis zu euch ist wirklich lang und beschwerlich.

© Anne Naujoks

Ja, ihr habt richtig gehört. Ich komme aus der Wüste. Dort habe ich eine ganze Weile gelebt. In einer kleinen Höhle. Vielleicht seid ihr der Meinung, dass man in der Wüste unmöglich überleben kann, aber das stimmt so nicht. Mir ging es dort ganz gut. Ich war zufrieden. Zugegeben, man muss sich natürlich erst einmal an das Essen gewöhnen, aber dann geht's. Die meiste Zeit habe ich mich von Heuschrecken und wildem Honig ernährt. Das schmeckt gar nicht so schlecht, kann ich euch sagen. Ihr müsst das unbedingt mal probieren ... Und meine Kleidung hat mich in den kalten Wüstennächten nie im Stich gelassen. Kamelhaar kann ich wirklich nur empfehlen. Übrigens, mein Name ist Johannes.

Sicher fragt ihr euch, warum ich in der Wüste gelebt habe. Das ist ganz einfach: Ich wollte meine Ruhe haben. Und ich wollte in der Stille Gott hören. Und tatsächlich hat Gott zu mir gesprochen. Er hat mich beauftragt, die Menschen vorzubereiten auf jemanden, der nach mir kommen wird. Jemanden, den Gott zu den Menschen schickt. Ein Mann, der wunderbare Dinge tun wird. Das habe ich den Leuten erzählt. Und ich habe ihnen außerdem gesagt, dass sie sich taufen lassen sollen. Denn so können sie ein neues Leben mit Gott beginnen. Viele Menschen sind meinem Ruf gefolgt. Ich war bekannt im ganzen Land.

Und eines Tages ist dann das Unglaubliche geschehen. Ich stand wieder einmal am Jordan und habe die Menschen, die zu mir kamen, getauft und ihnen von Gott erzählt. Ein junger Mann ist mir dabei aufgefallen. Ich weiß gar nicht genau, warum. Er sah ganz normal aus, und doch hatte er etwas Besonderes an sich. Nach einer Weile stand er bei mir und ließ sich von mir taufen. Als er aus dem Wasser stieg, schien es, als würden sich die Wolken zurückziehen und der Himmel aufreißen. Mir war, als würde ein Taube wie aus dem Nichts herabfliegen. Das war ein ganz besonderer Moment. Ich fühlte, dieser Mann ist der, auf den wir warten. Dieser Mann ist der, von dem ich den Menschen erzählt habe. Gott hat ihn geschickt. Sein Name war Jesus von Nazareth.

**Anne Naujoks**

# Versuchung Jesu

## Vorbemerkungen

---

Wie der Prophet Elia durchlebt Jesus vierzig Tage Wüste. Vor dem neuen Schritt durch den Jordan ins Land Israel treibt ihn die Geistkraft in eine Wüste. Und wie Elia macht Jesus dort heftige Widerstands- und Grenzerfahrungen.

Doch die Geisterfahrungen der Taufe halten dem Bösen stand. Jesus erfährt Fürsorge aus dem Himmel: Engel halten die Verbindung zu Gott aufrecht (griech. diakoneo = vermitteln durch Botendienst; vgl. 1. Könige 19,8). Die wilden Tiere verlieren in Gottes Gegenwart ihre Bedrohlichkeit. Sie sind ja seine Geschöpfe. Die Wüste verwandelt sich in einen Ort paradiesischen Friedens und prophetischer Hoffnungen

**Dirk Schliephake**  
**PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST**  
**Seite 48**

## Bausteine für die Stundengestaltung

---

### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) **Bilddbetrachtung: Wüste**

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Für die jüngeren Kinder ist es hilfreich, Bilder von einer Wüste zu zeigen. So können sie sich eher etwas darunter vorstellen, und wir können miteinander ins Gespräch kommen.

**Material:** Bilder einer Wüste (z.B. aus dem Internet).

**Durchführung:** Wir betrachten mit den Kindern die Wüstenbilder und unterhalten uns darüber. Was gibt es alles in der Wüste? Was gibt es nicht? Wie stellt ihr euch ein Leben in der Wüste vor? Was macht das Leben dort schwer? Was kann aber auch schön sein?

#### b) **Spiel: „Ich packe meinen Koffer für eine Reise in die Wüste und nehme mit ...“**

**Für wen:** für jüngere Schulkinder.

**Warum:** Dieses Spiel kann die Kinder auf das Thema der Gruppenstunde einstimmen.

**Material:** keins.

**Durchführung:** Das bekannte Spiel „Ich packe meinen Koffer“ wird spezifiziert. Die Kinder sollen überlegen, was sie auf eine Reise in die Wüste mitnehmen würden. Das erste Kind beginnt: „Ich packe meinen Koffer für eine Reise in die Wüste und nehme mit ...“. Das nächste Kind wiederholt die Dinge, die bereits eingepackt wurden, und ergänzt die Reihe am Ende durch einen eigenen Gegenstand.



**c) Schreispiel: „Karawane“**

**Für wen:** für alle Kinder.

**Warum:** Das Schreispiel bietet sich an, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich „auszupowern“ und anschließend zur Ruhe zu kommen. Mit einer entsprechenden Einführung wird sogar das Thema der Gruppenstunde aufgenommen.

**Material:** Text der „Karawane“: O alele (O alele)  
a riki tiki tomba (a riki tiki tomba)  
a massa massa massa (a massa massa massa)  
o alohe alohe aloha (o alohe alohe aloha)

**Durchführung:** Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin berichtet von ihrem „Wüstenerlebnis“: Eines Tages waren in der Ferne am Horizont kleine Punkte zu sehen, die langsam näher kamen – eine Karawane. Zunächst war leise der Gesang der Karawane zu hören (der Mitarbeiter / die Mitarbeiterin spricht bzw. singt Zeile für Zeile vor, die Kinder wiederholen die einzelnen Zeilen). Zunächst ist der Gesang leise – die Karawane ist weit entfernt. Während sie näher kommt, wird auch der Gesang immer lauter. Wenn die Karawane vorbeigezogen ist, wird der Gesang wieder leiser, bis die Karawane nur winzig klein zu sehen ist.

**d) Informationen zum Thema „Wüste“**

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder können ihr Vorwissen einbringen oder sich mit dem bereitgestellten Material informieren und werden gleichzeitig auf das Thema der Gruppenstunde eingestimmt.

**Material:** Bücher, Atlas oder Globus, Bilder, großes Plakat und Stifte.

**Durchführung:** Wir stellen Material bereit, mit dem sich die Kinder zum Thema „Wüste“ informieren können. Gemeinsam oder in kleinen Gruppen sammeln wir alle möglichen Fakten zum Thema. Diese können wir anschließend auf einem großen Plakat zusammentragen. Dabei kann ein Gespräch über das Leben in der Wüste entstehen (z.B. mit Fragen wie: Was braucht man, um in der Wüste zu überleben? Was findet ihr beängstigend/faszinierend an der Wüste? Welche Tiere leben in der Wüste?).

**e) Plakat: Einsam und verlassen**

**Für wen:** für alle Schulkinder.

**Warum:** Manchmal werden wir über Schwellen geführt, über die wir gar nicht wollten. So ging es auch Jesus ... Schwellen und Übergänge im Leben sind nicht immer mit Freude verbunden. Manchmal machen sie uns Mühe, Angst und sind eine Herausforderung. Und manchmal fühlt man sich sogar einsam und verlassen. Auch Kinder kennen solche Gefühle. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen auszutauschen.

**Material:** ein Bild/Foto von einer Wüstenlandschaft, ein großes Plakat, kleine (gelbe, hellbraune, sandfarbene) Zettel, Stifte, Kleber.

**Durchführung:** Wir kleben das Bild der Wüstenlandschaft auf das Plakat. Nun überlegen wir mit den Kindern, in welchen Situationen man sich einsam und verlassen fühlt, ganz als wäre man alleine in einer Wüstenlandschaft. Mögliche Situationen könnten sein: Umzug in eine andere Stadt, Schulwechsel, Freundschaften gehen zu Bruch, Veränderungen in der Familie usw. Diese Situationen werden auf die kleinen Zettel geschrieben und rund um das Wüstenbild geklebt.



## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

---

### a) Bilder malen: Geschichte gemeinsam mit den Kindern erzählen

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Die biblische Geschichte ist im Markusevangelium äußerst kurz und knapp formuliert. Wir wollen sie daher mit den Gedanken und Ideen der Kinder ausschmücken.

**Material:** biblische Geschichte, Papier und Malstifte.

**Durchführung:** Die Kinder bekommen Papier und Stifte. Wir erzählen die kurze biblische Geschichte: „Jesus war 40 Tage lang in der Wüste und lebte unter wilden Tieren und die Engel dienten ihm.“ – Wie hat das wohl ausgesehen? Was hat Jesus wohl erlebt. Die Kinder malen zu ihren Vorstellungen und Ideen Bilder. Anschließend können sie ihre Werke den anderen Kindern präsentieren.

### b) Ein Wüstenbild gestalten

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Auch bei dieser Methode wird versucht, die Kinder zu eigenen Gedanken und Impulsen zur Geschichte anzuregen. Sie können sich kreativ mit der Geschichte auseinandersetzen.

**Material:** braunes Packpapier, schwarze, weiße und rote Kohlestifte (oder Wachsmalkreiden), kleine Holzfiguren.

**Durchführung:** Auf braunen (Wüsten-)Packpapierbögen zeichnen alle gemeinsam mit weißen, roten und schwarzen Kohlestiften ein Wüstenbild zur biblischen Geschichte. Die Reduktion der Farben und der ungewohnte Maluntergrund regen zur intensiven Auseinandersetzung mit der Erzählung an. Anschließend stellen die Kinder, die mögen, je eine Holzfigur auf ihr Bild. Sie werden zum Erzählen ermutigt. „Hier ist mein Ort in der Wüste ...“

### c) Gedanken Jesu

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder bekommen die Gelegenheit, sich in Jesus hineinzufühlen und so mit der Geschichte auseinanderzusetzen.

**Material:** biblische Geschichte, kleine Gedankenblasen („Wolken“) aus weißem Papier oder Pappe für Notizen, Stifte.

**Durchführung:** Wir lesen die biblische Geschichte und unterhalten uns über die Situation, in die Jesus geraten war (evtl. unter Einbeziehung des Plakats aus der Einführung, s.o. 1e). Anschließend überlegen wir, welche Gedanken Jesus in der Wüste gehabt haben könnte. Was ist ihm durch den Kopf gegangen? Wie hat Jesus sich gefühlt? Wir schreiben unsere Ideen als mögliche Gedanken Jesu auf die vorbereiteten Gedankenblasen. Diese können dann ergänzend auf das Plakat aus 1e geklebt werden.

## 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

---

### a) Sandgläser gestalten

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Die meisten Kinder verbinden mit der Wüste Sand. Von daher ist Sand das Thema des kreativen Gestaltens zum Abschluss der Gruppenstunde.

**Material:** **Variante 1:** feiner Sand (z.B. Vogelsand) in verschiedenen Farben (mit Kreide eingefärbt), kleine verschleißbare Gläser oder Miniflaschen, Trichter (oder

Papier, das zu Trichtern gerollt werden kann).

**Variante 2:** alte Gläser (ohne Deckel), Sand, Teelichter oder andere Kerzen, evtl. kleinteilige Deko für die Sandgläser (z.B. Muscheln, Steine, Muggelsteine, Glitzerperlen o.Ä.).



**Durchführung:** **Variante 1:** Jedes Kind bekommt ein verschließbares Glas und darf den bunten Sand so einfüllen, dass ein eigenes Muster entsteht. Zum Schluss wird das Glas fest verschlossen.

**Variante 2:** Jedes Kind darf ein eigenes Windlicht aus einem Glas, Sand, einer Kerze und Dekomaterial gestalten.

### **b) Stilleübung: Eine Viertelstunde Wüste**

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Manche Erwachsene haben vielleicht schon einmal einen „Wüstentag“ erlebt. Man nimmt sich Zeit in der Stille, um nachzudenken, zur Ruhe zu kommen, zu beten, zu hören, neue Kraft zu schöpfen. Ein ganzer Wüstentag ist für die Kinder und insbesondere für die jüngeren Kinder eine Überforderung. Doch auch ihnen tut eine ruhige Zeit ohne viele Einflüsse gut. Deshalb gönnen wir den Kindern „eine Viertelstunde Wüste“.

**Material:** Mandalas, ein leeres Blatt, Malstifte, evtl. leise ruhige Musik, Bilderbücher, (Sand-) Uhr.

**Durchführung:** Wir erklären den Kindern, was ein „Wüstentag“ ist (siehe oben) und laden sie dazu ein, „eine Viertelstunde Wüste“ selber zu erleben. In dieser Viertelstunde sollen die Kinder versuchen, ganz für sich zu sein und nicht zu reden. Damit die Kinder nicht überfordert sind, geben wir ihnen einige Möglichkeiten, wie sie diese ruhige Zeit für sich gestalten können: ein Bild malen bzw. ein Mandala ausmalen, leise Musik hören, ein Bilderbuch ansehen. Vielleicht gibt es eine Sanduhr, die die Viertelstunde verdeutlicht, oder wir vereinbaren eine Zeit auf einem Wecker. Sind Kinder mit der Übung überfordert, begleiten wir sie. Natürlich kann die Zeit auch verlängert werden.

### **c) Brainstorming: „... und die Engel dienten ihm“**

**Für wen:** für alle Altersgruppen.

**Warum:** Jesus war nicht alleine in der Wüste - „... die Engel dienten ihm“. Was ist darunter zu verstehen? Und wie können wir so etwas heute erfahren. Darüber wollen wir gemeinsam nachdenken.

**Material:** eine kleine „Stärkung“ (z.B. etwas Süßes), Notizzettel (evtl. in Form eines Engels), Stifte, Kleber.

**Durchführung:** Was braucht man in der Wüste? Womit haben die Engel Jesus wohl gedient? Und was brauchen wir, wenn wir einsam sind und uns vielleicht fürchten? – Diese Fragen beschäftigen uns zum Abschluss der Gruppenstunde. Unsere Ideen schreiben wir auf Notizzettel. Vielleicht kleben wir sie anschließend auf das Plakat (siehe 1e und 2c) und ergänzen es somit.

### **d) Stilleübung: Ein Wüstenspaziergang (M 1)**

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Manche Erwachsene haben vielleicht schon einmal einen „Wüstentag“ erlebt. Man nimmt sich Zeit in der Stille, um nachzudenken, zur Ruhe zu kommen, zu beten, zu hören, neue Kraft zu schöpfen. Ein ganzer Wüstentag ist für die meisten Kinder eine Überforderung. Doch auch ihnen tut eine ruhige Zeit ohne viele Einflüsse gut. Deshalb bieten wir den Kindern einen „Wüstenspaziergang“ an.



- Material:** Fragen und Impulse (M 1), ein markierter kurzer Spaziergang im nahen Umfeld der Gemeinde (oder durch einige Gemeinderäume).
- Durchführung:** Wir erklären den Kindern, was ein „Wüstentag“ ist (siehe oben) und laden sie zu einem kurzen „Wüstenspaziergang“ ein. Das Besondere daran: Jedes Kind geht für sich alleine. Es wird nicht gesprochen. Der Weg muss gut markiert sein (z.B. durch Pfeile). Auf dem Weg finden sich immer wieder Zettel mit Impulsen und Fragen, über die die Kinder nachdenken können. (Die Fragen und Impulse können auch auf einem Blatt stehen, das die Kinder am Anfang des Weges erhalten.) Da die Kinder zeitlich versetzt losgehen, kommen sie auch nacheinander wieder an. Vielleicht ist es daher sinnvoll, am Anfang und am Ende eine Kreativstation zu haben (z.B. 3e: Sandbilder), um Wartezeiten zu überbrücken.

### e) Sandbilder gestalten

- Für wen:** für alle Schulkinder.
- Warum:** Abschließend dürfen die Kinder kreativ werden und mit Sand ihre eigenen Wüstenbilder gestalten.
- Material:** Karten, doppelseitiges Klebeband, feiner Sand (z.B. Vogelsand) in verschiedenen Farben (mit Kreide eingefärbt), Cuttermesser (Achtung! Die Messer sind sehr scharf!).
- Durchführung:** Auf eine Karte wird ein Streifen doppelseitiges Klebeband geklebt. In die Schutzfolie auf der Vorderseite ritzt man nun mit dem Cuttermesser vorsichtig ein Muster. Als nächstes wird ein Stück Folie entfernt. Auf die Klebefläche streut man nun Sand in der gewünschten Farbe. Eine Schicht bleibt dabei kleben. Der Rest kann vorsichtig abgeschüttelt werden. Nun wird das nächste Stück Schutzfolie entfernt.

## Mögliche Stundenverläufe

---

### Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Bildbetrachtung: „Wüste“ (1a)
2. Schreispiel: „Karawane“ (1c)
3. Bilder malen: Geschichte gemeinsam mit den Kindern erzählen (2a)
4. Sandgläser gestalten (3a)
5. Brainstorming: „... und die Engel dienten ihm“ (3c)

### Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Spiel: „Ich packe meinen Koffer für eine Reise in die Wüste und nehme mit ...“ (1b)
2. Schreispiel: „Karawane“ (1c)
3. Ein Wüstenbild gestalten (2b)
4. Stilleübung: Eine Viertelstunde Wüste (3b)

### Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Plakat: Einsam und verlassen (1e)
2. Gedanken Jesu (2c)
3. Brainstorming: „... und die Engel dienten ihm“ (3c)
4. Sandbilder gestalten (3e)

# Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst



- Bildbetrachtung: „Wüste“ (1a)
- Schreispiel: „Karawane“ (1c)
- Plakat: Einsam und verlassen (1e)
- Ein Wüstenbild gestalten (2b)
- Brainstorming: „... und die Engel dienten ihm“ (3c)
- Stilleübung: Ein Wüstenspaziergang (3d)

**Anne Naujoks**

## Kopiervorlage Ein Wüstenspaziergang – Fragen und Impulse

M 1

© Anne Naujoks

### Mögliche Einleitung:

Manchmal tut es gut, alleine zu sein. Viele Menschen suchen hin und wieder Möglichkeiten, zur Ruhe zu kommen. In der Stille kann man besser seinen Gedanken folgen. Nutze diesen „Wüstenspaziergang“ für dich. Vielleicht magst du über ein paar Fragen nachdenken? Vielleicht möchtest du beten? Oder einfach die Ruhe genießen? Alles ist okay!

### Mögliche Fragen und Impulse:

- Wann und wo war ich das letzte Mal ganz alleine? Wie habe ich mich gefühlt? Konnte ich die Zeit genießen oder hatte ich vielleicht Angst?
- Was macht mir Angst, wenn ich alleine bin? Was gefällt mir am Alleinsein?
- Gibt es einen Unterschied, ob man alleine oder einsam ist?
- Was würde ich gerne einmal alleine tun?
- Wen vermisse ich, wenn ich alleine bin?
- Was hilft, wenn ich mich alleine unwohl fühle?
- Was ich Gott schon immer fragen wollte ... Formuliere drei Fragen!
- Was ich Gott schon immer sagen wollte ...

**Anne Naujoks**

# Berufung der ersten Jünger

## Vorbemerkungen

---

Mit der Gefangennahme Johannes des Täuflers beginnt Jesu Verkündigung der nahe gekommenen Herrschaft Gottes (Reich Gottes). Mit ihm ist der Gott Israels nahe. Jesu Ruf zur Umkehr nimmt das prophetische „schuvu“ (hebr. kehrt um) auf: Kehrt zurück in den Freiheitsraum der Tora, zu den Weisungen Gottes und damit zu einer solidarischen und befreienden Lebenspraxis, die – lange erwartet (Jesaja 52,7/61,1) – jetzt mit neuer Geistkraft endlich möglich werden kann und soll.

Am Ufer des Sees von Galiläa beruft Jesus wie ein Wanderprophet Fischer in die Nachfolge. Als „Menschenfischer“ – das eher negative Bild wird hier positiv verwendet – sollen sie allen, die in Not sind auf dem See des Lebens, die rettende Hand reichen und sie in das sichere Lebensboot Gottes ziehen.

Bewegt von dieser Gottesbegegnung im Menschen Jesus verlassen sie sofort ihre bisherigen Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaften und überschreiten die Schwelle in ein neues Leben als Mitarbeitende im Reich Gottes.

**Dirk Schliephake**

**PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST**

**Seite 49**

## Bausteine für die Stundengestaltung

---

### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Spiel: Folge mir – mit verbundenen Augen

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Die Kinder werden spielerisch ins Thema mit hineingenommen. Sie erfahren am eigenen Leib, was es bedeutet, jemandem zu folgen ohne zu wissen, wohin es geht. Das braucht Vertrauen.

Material: Augenbinden.

Durchführung: Die Kinder tun sich zu zweit zusammen. Ein Kind bekommt die Augen verbunden (oder schließt ganz einfach die Augen) und wird von dem anderen Kind durch das Haus (oder durch einen zuvor aufgebauten Parcours geführt). Dieses Führen kann in verschiedener Form geschehen: an der Hand, an einem Band, das beide Kinder miteinander verbindet, oder nur durch die Stimme. Anschließend sprechen wir mit den Kindern über ihre Erfahrungen. Was hat gut funktioniert? Wann war die Übung schwierig? Wie muss jemand sein, von dem man sich führen lassen will?



**b) Schwellen fordern uns heraus: Hüpfspiele**

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** Im Titel der Reihe heißt es „Schwellen überschreiten“. Das kann manchmal eine ganz schöne Herausforderung sein. Dies erleben die Kinder spielerisch bei verschiedenen Hüpfspielen. Denn auch hier liegt die Schwierigkeit darin, die richtige Schwelle zur richtigen Zeit zu überschreiten bzw. zu überhüpfen.
- Material:** Spielregeln zu verschiedenen Hüpfspielen (z.B. aus dem Internet <http://www.kinderspiele-welt.de/spiele-fur-draussen/huepfspiele.html>), evtl. Kreide zum Kennzeichnen der Hüpfkästchen.
- Durchführung:** Wir spielen mit den Kindern (verschiedene) Hüpfspiele. Wer stellt sich den Herausforderungen und überspringt die Schwellen richtig?

**c) Bewegungsspiel: Komm mit! Lauf weg!**

- Für wen:** für alle Schulkinder.
- Warum:** Das Spiel soll den Kindern zu Beginn der Gruppenstunde die Möglichkeit zur Bewegung geben. Außerdem kann mit ein bisschen Geschick sogar ein Bogen hin zum Thema gespannt werden.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Die Kinder bilden einen großen Kreis. Alle stehen mit dem Gesicht zur Kreismitte. Außerhalb des Kreises läuft ein Kind um den Kreis herum. Es tippt einem anderen Kind auf den Rücken und ruft entweder „Komm mit!“ oder „Lauf weg!“. Das angetippte Kind muss bei „Komm mit!“ hinter dem Läufer herlaufen und bei „Lauf weg!“ in die entgegengesetzte Richtung laufen. Wer als erstes wieder am leeren Platz des angetippten Kindes ankommt, darf dort stehen bleiben. Das andere Kind wird zum neuen Läufer.

**d) Spiel: Beruferaten**

- Für wen:** für alle Schulkinder.
- Warum:** In dieser Gruppenstunde geht es um das Thema Berufung. Das deutsche Wort „Beruf“ ist sprachgeschichtlich mit dem Wort „Berufung“ verwandt. Deshalb gibt es zur spielerischen Einführung ins Thema das Spiel „Beruferaten“.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Ein Kind überlegt sich einen Beruf, den es den anderen Kindern pantomimisch darstellt. Die Kinder können außerdem Ja-/Nein-Fragen stellen, um der Lösung auf die Spur zu kommen. Wird eine Frage mit „Ja“ beantwortet, darf das Kind weiterfragen. Ist „Nein“ die Antwort, bekommt das nächste Kind die Chance, seine Fragen zu stellen.

**e) Gespräch: Fan sein**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Viele Kinder haben ein (berühmtes) Idoll, jemanden, dem sie nacheifern, ein Vorbild. Auch das ist eine Form der „Nachfolge“. Darüber wollen wir mit den Kindern ins Gespräch kommen und über die eigene Erfahrung einen Bogen hin zur biblischen Geschichte spannen.
- Material:** aktuelle Kinder- und Jugendzeitschriften.
- Durchführung:** Die Kinder dürfen sich die mitgebrachten Zeitschriften ansehen. Ist dort ein Idol zu finden? Wir kommen ins Gespräch: Wer oder was begeistert mich? Wer ist mein Vorbild, mein Idol? Welche Eigenschaften muss ein Idol haben? Und was zeichnet einen echten Fan aus? Wie verhält sich ein Fan?



## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

---

### a) Geschichte aus Sicht eines Jüngers erzählen (M 1)

**Für wen:** für Vorschulkinder.

**Warum:** Wir erzählen die Geschichte aus der Perspektive eines Jüngers und können dabei Gefühle und Gedanken äußern. Damit wird die Geschichte persönlicher und für die Kinder erlebbar und nachvollziehbar.

**Material:** Erzählvorschlag (M 1), evtl. Verkleidung für einen Jünger.

**Durchführung:** Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin schlüpft in die Rolle eines Jüngers und erzählt den Kinder von seiner Begegnung mit Jesus und warum er ihm vorbeihaltlos nachgefolgt ist.

### b) Geschichte mit Standbildern

**Für wen:** für alle Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder werden dazu animiert, die biblische Geschichte direkt mit einem Standbild zu begleiten und mitzugestalten. So entsteht ein Bezug zwischen den eigenen Erfahrungen und der biblischen Geschichte.

**Material:** biblische Geschichte.

**Durchführung:** Bei dieser Methode („Sculpting“ aus dem Bibliolog) zeigen Kinder wie Mitarbeitende mit ihrem Körper eine wichtige Erfahrung aus der Erzählung als Standbild. Hierzu wird die Erzählung vorgelesen und an der zentralen Stelle angehalten: Zeigt nacheinander, wie einer der beiden Jünger auf das Wort Jesu reagierte: „Folgt mir nach!“ Nach der Erzählung werden die Erfahrungen vertieft: Wie fühlt es sich an, gerufen zu werden, loszugehen, neu anzufangen, eine neue Schwelle zu überschreiten?

### c) Kommentierte Geschichte

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder setzen sich mit der biblischen Geschichte auseinander, indem sie sie kommentieren und sich mit bestimmten Fragenstellungen beschäftigen.

**Material:** biblische Geschichte für jedes Kind (auf ein Blatt Papier kopiert mit genug Platz für Notizen rundherum), Stifte.

**Durchführung:** Die Kinder lesen die biblische Geschichte. Ihre Kommentare, und Fragen können sie am Rand notieren bzw. mit Symbolen kennzeichnen (z.B. :- ) - gefällt mir! :- ( - gefällt mir nicht! ?? - verstehe ich nicht! !! - finde ich wichtig!). Anschließend tauschen wir uns darüber aus. Das Gespräch kann durch Impulsfragen begleitet werden (z.B.: Was muss passieren, damit jemand einem Menschen bedingungslos nachfolgt? Was hat die Jünger überzeugt? Wie hätte ich mich verhalten?).

## 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

---

### a) Spiel: Nachahmen

**Für wen:** für Vorschulkinder.

**Warum:** Nachfolge kann auf spielerische Art im „Nachahmen“ verdeutlicht werden.

**Material:** keins.

**Durchführung:** Nacheinander darf jedes Kind eine Bewegung vormachen, die von allen anderen Kindern nachgeahmt wird (z.B.: ein Kind hüpf auf einem Bein – alle anderen Kinder hüpfen auch auf einem Bein). Das Spiel kann beliebig oft wiederholt werden.

**b) Lied: „Komm, folge Jesus“ (JMT 2, 149)**

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** In diesem Lied geht es ganz konkret um Berufung und Nachfolge. Es bietet sich daher an, dieses Lied zum Abschluss miteinander zu singen.
- Material:** Lied: „Komm, folge Jesus“ (Jede Menge Töne 2, 149).
- Durchführung:** Wir singen miteinander das Lied.

**c) Jüngerfiguren formen (Ton, Salzteig)**

- Für wen:** für alle Schulkinder.
- Warum:** Die Kinder können sich noch einmal kreativ mit der Geschichte auseinandersetzen und versetzen sich dabei in die Situation der Jünger.
- Material:** Ton oder Salzteig.
- Durchführung:** Jedes Kind formt aus Ton oder Salzteig eine Jüngerfigur. Die Haltung der Figur kann noch einmal verdeutlichen, wie ein Jünger auf seine Berufung möglicherweise reagiert hat, wie er sich gefühlt hat.

**d) Nachforschen: Berufung und Beruf**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** In dieser Gruppenstunde geht es um das Thema „Berufung“. Das deutsche Wort „Beruf“ ist sprachgeschichtlich mit dem Wort „Berufung“ verwandt. Dem können die Kinder im Nachforschen selber auf die Spur kommen.
- Material:** Wikipedia-Artikel aus dem Internet zum Thema „Beruf“ sowie zu „Berufung“ (ausgedruckt und kopiert).
- Durchführung:** Was heißt Berufung? Und was hat das mit dem Wort „Beruf“ zu tun? Können Berufe auch eine Berufung sein? – Mit diesen Fragen können sich die Kinder anhand der verteilten Wikipedia-Artikel beschäftigen. Gemeinsam können wir im Gespräch nach Antworten suchen.

**e) Schwellen überschreiten – Berufung zum Leben (Psalm 16,11)**

- Für wen:** für alle Schulkinder.
- Warum:** Berufung durch Gott führt zu einem glücklichen Leben. Dies wird in dem Psalmvers deutlich. Daher bildet die kreative Umsetzung der einzelnen Sätze den Abschluss für diese Gruppenstunde.
- Material:** Psalm 16,11 (z.B. aus „Hoffnung für alle“): „Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir. Ich kann mein Glück nicht fassen, nie hört es auf.“, Karten, Stifte, Material zur Gestaltung der Karten.
- Durchführung:** Wir lesen mit den Kindern den Psalmvers und machen noch einmal deutlich, dass eine Berufung durch Gott uns glücklich machen will. Gott geht mit uns – ein Leben lang! Die Kinder haben nun die Möglichkeit, zu einzelnen Sätzen des Psalms Karten zu gestalten und diese entweder zu verschicken bzw. zu verschenken oder als Erinnerung aufzubewahren.



## Mögliche Stundenverläufe

---

### Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Folge mir – mit verbundenen Augen (1a)
2. Schwellen fordern uns heraus: Hüpfspiele (1b)
3. Geschichte aus Sicht eines Jüngers erzählen (2a)
4. Bilder malen: Jesus geht mit (3a)
5. Lied: „Komm, folge Jesus“ (3b)

### Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Bewegungsspiel: Komm mit! Lauf weg! (1c)
2. Spiel: Beruferaten (1d)
3. Geschichte mit Standbildern (2b)
4. Lied: „Komm, folge Jesus“ (3b)
5. Jüngerfiguren formen (Ton, Salzteig) (3c)

### Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Spiel: Beruferaten (1d)
2. Gespräch: Fan sein (1e)
3. Kommentierte Geschichte (2c)
4. Nachforschen: Berufung und Beruf (3d)
5. Schwellen überschreiten – Berufung zum Leben (Psalm 16,11) (3e)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Spiel: Beruferaten (1d)
- Gespräch: Fan sein (1e)
- Geschichte aus Sicht eines Jüngers erzählen (2a)
- Geschichte mit Standbildern (2b)
- Lied: „Komm, folge Jesus“ (3b)
- Schwellen überschreiten – Berufung zum Leben (Psalm 16,11) (3d)

**Anne Naujoks**

# Erzählvorschlag

## Geschichte aus der Sicht eines Jüngers

M 1

© Anne Naujoks

Es war ein Tag wie jeder andere. Mein Bruder Simon und ich waren schon eine ganze Weile draußen am See bei der Arbeit. Wir sind Fischer. Anständige, ehrliche Leute, die bereits beim Morgengrauen ihre Arbeit verrichten.

Auch an diesem Tag war das so. Wir haben die Netze ausgeworfen, geduldig gewartet und sie dann wieder in unser Boot gezogen. Immer wieder. Aber es hat sich gelohnt. Die Netze waren gut gefüllt an diesem Tag, und wir konnten zufrieden sein.

Als nächstes wollten wir sie reinigen, an manchen Stellen reparieren und dann mit unserem Fang nach Hause gehen. Dort wartete schließlich unsere Familie. Außerdem waren wir müde und hungrig von der anstrengenden Arbeit und wollten uns gerne ein wenig ausruhen.

Plötzlich stand ein Mann neben uns. Ich hatte ihn gar nicht kommen hören, so vertieft war ich in meine Arbeit. Doch ich habe ihn sofort erkannt. Es war Jesus von Nazareth. Ich hatte ihn schon einmal in Galiläa gesehen. Er war bekannt. Die Leute sprachen über ihn. Irgendwie hatte er etwas Besonderes an sich.

Und Jesus sagte zu uns: „Simon und Andreas, geht mit mir! Ich mache euch zu Menschenfischern.“ Und ob ihr es glaubt oder nicht, mein Bruder und ich ließen die Netze liegen und folgten Jesus.

Ich kann es selber gar nicht erklären. Ich habe es einfach getan. Ohne zu überlegen. Für mich war diese Aufforderung genau richtig. Ich wollte mit Jesus unterwegs sein und war gespannt darauf, was ich mit ihm erleben würde.

Wir gingen gemeinsam zu zwei anderen Brüdern, Jakobus und Johannes. Auch sie arbeiteten gerade an ihrem Fischerboot, gemeinsam mit ihrem Vater Zebedäus und einem Gehilfen. Tja, und was soll ich sagen, hier kam es zur gleichen Begebenheit: Jesus forderte die beiden Brüder auf, ihm zu folgen – und auch sie taten es einfach. Sofort. Ohne Zweifel. Sie verabschiedeten sich von ihrem Vater und dem Gehilfen und gingen mit uns.

Es ist schwer zu erklären, aber für uns alle war die Aufforderung Jesu klar und richtig und gut. Und nun ziehen wir gemeinsam mit Jesus und einigen anderen Leuten durchs Land. Wir haben unsere Entscheidung bisher keinen Tag bereut und sind gespannt auf das, was uns noch erwartet. Manchmal muss man einfach den Schritt ins Ungewisse wagen.

**Anne Naujoks**

# Jesus in Kapernaum

## Vorbemerkungen

---

Jesus geht am Sabbat in die Synagoge von Kapernaum, um die von Gott geschenkte Freiheit zu feiern (2. Mose 20,8-10). Er lehrt mit Vollmacht, mit neuer Kraft, die alte Lehre von der erwarteten Gottesherrschaft: Das erwartete Reich Gottes ist bereits wirksam! Es ist mit ihm über die Türschwelle der Synagoge eingetreten.

In der exorzistischen Macht Jesu zeigt sich diese neue Kraft. Jesus, mit Gottes Geist beschenkt, bringt einen dämonischen Geist dazu, einen Menschen aus seiner bedrohlichen, lebenszerstörenden Sphäre zu entlassen in den heilenden Freiheitsraum Gottes.

Die anderen sind geschockt. Was ist das für eine wirksame, vollmächtige Kraft der Gottesherrschaft? In Windeseile wird das Erlebte weitererzählt.

**Dirk Schliephake**  
**PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST**  
**Seite 49**

## Bausteine für die Stundengestaltung

---



### 1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

---

#### a) Fangen spielen

**Für wen:** für Vorschulkinder.

**Warum:** Zu Beginn der Gruppenstunde geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich zu bewegen. Außerdem kann das Fangen-Spiel auch einen Bogen hin zum Thema Befreiung/Freiheit spannen.

**Material:** evtl. neue Ideen für das alte „Fangen-Spiel“ (z.B. im Internet [www.gruppen-spiele-hits.de/fangenspiele-wasserspiele.html](http://www.gruppen-spiele-hits.de/fangenspiele-wasserspiele.html)).

**Durchführung:** Wir spielen mit den Kindern Fangen.

#### b) Selbsterfahrung: Gefesselt – Befreit

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder erleben spielerisch am eigenen Leib, was es heißen kann, belastet, gefesselt und gefangen zu sein. Anschließend machen sie die Erfahrung der Befreiung.

**Material:** Bänder, Seile zum Fesseln.

**Durchführung:** Die Kinder bekommen die Hände und/oder die Beine gefesselt und müssen so verschiedene Aufgaben erledigen (z.B. einen Keks essen, sich die Schuhe anziehen, einen Parcours durchlaufen, ihren Namen schreiben, etwas malen o.Ä.). Wir unterhalten uns anschließend mit den Kindern, wie es sich anfühlt, gefesselt und somit gefangen zu sein. Dann lösen wir die Fesseln der Kinder, und sie dürfen die Aufgaben nun befreit nochmals erfüllen.

**c) Gefühle pantomimisch darstellen**

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** In der biblischen Geschichte geht es um die Befreiung eines Menschen von seinen Belastungen. Dabei spielen Emotionen eine wichtige Rolle. Wir wollen mit den Kindern Gefühle darstellen, erkennen und verstehen.
- Material:** evtl. vorbereitete Karten mit verschiedenen Gefühlen (fröhlich, müde, ängstlich, erschrocken, traurig, wütend usw.).
- Durchführung:** Die Kinder stellen nacheinander ein Gefühl dar, das von den anderen erraten werden soll. Wir sprechen über die verschiedenen Gefühle. Was sind gute, schlechte, komische Gefühle? In welchen Situationen kommen diese Gefühle vor?

**d) Rätsel (M 1)**

- Für wen:** für alle Schulkinder.
- Warum:** Viele Kinder lösen gerne Rätsel. Mit der Lösung wird auch das Thema der Gruppenstunde deutlich – „Befreiung“.
- Material:** Rätsel (M 1), einzelne Symbole auf kleinen Kärtchen, Schlüssel.
- Durchführung:** Die einzelnen Symbole werden auf kleine Karten geschrieben. Diese können im Raum verteilt und von den Kindern gesucht werden. Danach muss der „Schlüssel“ zur Übersetzung der Symbole „erarbeitet“ werden (nach Ermessen der Mitarbeitenden, z.B. durch ein Lied, das die Kinder vortragen, oder durch einen kleinen improvisierten Tanz, ein Kunststück o.Ä.). Mit dem Schlüssel können die Kinder nun das Lösungswort herausfinden.

**e) Brainstorming: Befreiung – Was bedeutet das?**

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Mit den älteren Schulkindern können wir direkt in das Thema der Gruppenstunde einsteigen und gemeinsam das Wort „Befreiung“ definieren.
- Material:** großes Plakat, Eddings.
- Durchführung:** Wir schreiben auf das Plakat das Wort „Befreiung“. Rundherum dürfen die Kinder nun ihre Ideen, Beschreibungen, Erklärungen, Fragen zu diesem Begriff notieren. Das Ganze kann zunächst schweigend passieren. Später können wir miteinander über unsere Notizen sprechen.



## 2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

### a) Geschichte kindgerecht erzählen (M 2)

**Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.

**Warum:** Die Geschichte von der Heilung des Besessenen kann die Kinder verunsichern oder ängstigen. Von daher ist es sinnvoll, eine kindgerechte Form der Erzählung zu finden.

**Material:** Erzählvorschlag (M 1), Figuren (z.B. Playmobil oder Lego) zur Begleitung der Erzählung.

**Durchführung:** Wir erzählen den Kindern die biblische Geschichte mit Unterstützung von Playmobilfiguren. Anschließend bietet es sich an, die Geschichte zu wiederholen und dabei die Kinder die Figuren selber spielen zu lassen.

### b) Rollenspiel: In eine Figur der Geschichte hineinversetzen (M 2)

**Für wen:** für alle Schulkinder.

**Warum:** Die Kinder bekommen die Möglichkeit, die Geschichte selber zu erleben und so besser verstehen zu können.

**Material:** Erzählvorschlag (M 2).

**Durchführung:** Wir erzählen den Kindern die biblische Geschichte (bzw. lesen sie vor). Anschließend darf jedes Kind in eine Figur der Geschichte schlüpfen: Besucher der Synagoge, Jünger Jesu, Jesus, Belasteter, Synagogenvorsteher. Manchen Kindern fällt es schwer, sich in einem Rollenspiel einzubringen. Sie dürfen gerne auch einfach eine „Rolle am Rande“ einnehmen. Dafür können z.B. Gegenstände verkörpert werden (Synagogenmauer, Kanzel, Säulen). Bevor die Geschichte nun mit den Kindern erneut erzählt wird, werden die Kinder zu ihren verschiedenen Rollen kurz interviewt: Wer bist du? Wie fühlt man sich als ...? Du bist ... - Was ist deine Aufgabe? Wie geht es dir heute? Wo sind wir hier? Was ist denn hier los? usw. Nun wird die Geschichte unter (pantomimischer) Beteiligung der Kinder erzählt und somit erlebbar. Am Ende bleiben alle noch einen Moment in ihrer Rolle und werden nochmals befragt: Wie hast du die Situation erlebt? Was sagst du dazu? Wie ist es dir ergangen? Was denkst du darüber? usw. Bei den Interviews ist es wichtig, offene Fragen zu stellen (also keine Fragen, die nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden). Die Kinder haben bei diesem Rollenspiel die Möglichkeit, selber etwas zu erleben und eigene Erfahrungen einzubeziehen.

### c) Redende Skulpturen (M 2)

**Für wen:** für ältere Schulkinder.

**Warum:** Mit allen Sinnen erleben wir die biblische Geschichte aus der Sicht eines Kindes im Synagogengottesdienst. Besonders die Emotionen stehen im Zentrum. Jesus gelingt es nur mit Worten, dass der Belastete (Besessene) den Schritt über die Schwelle in die Freiheit Gottes schafft.

**Material:** biblische Geschichte bzw. Erzählvorschlag (M 2).

**Durchführung:** Die Kinder tun sich zu zweit zusammen und bilden Skulpturen zum Gefühl „Freude“. Dabei „modelliert“ ein Kind den Körper des anderen. Dann spricht die Figur einen Satz. Wie in einer Ausstellung werden die „redenden“ Skulpturen betrachtet. Anschließend wird getauscht.

### 3. Bausteine für die Vertiefung des Themas



#### a) Lieder zum Abschluss

- Für wen:** für Vorschulkinder und jüngere Schulkinder.
- Warum:** In diesen Liedern geht es um Gefühle, die alle Kinder kennen. Die Kinder dürfen mit den Liedern abschließend erfahren, dass sie von Gott mit allen ihren Gefühlen und vielleicht auch Belastungen geliebt werden. Das kann auch für die Kinder eine Befreiung sein.
- Material:** Lieder aus „Jede Menge Töne 2“ (z.B. Nr. 72: Manchmal bin ich wütend, Nr. 88: Bist du groß oder bist du klein).
- Durchführung:** Wir singen miteinander zum Abschluss der Gruppenstunde ein Lied.

#### b) Figuren zur Geschichte im Stil von Alberto Giacometti

- Für wen:** für alle Kinder.
- Warum:** Zur Vertiefung des Themas setzten sich die Kinder kreativ mit den verschiedenen Figuren in der biblischen Geschichte auseinander.
- Material:** Pfeifenputzer, Alufolie, Knete (um eine Vorstellung von den Giacometti-Figuren zu bekommen, sucht im Internet nach Giacometti, „Der Platz“).
- Durchführung:** Mit Pfeifenputzern, Alufolie und Knete werden Figuren im Stil von **Alberto Giacometti** geformt. Mit diesen Figuren kann die biblische Geschichte nochmals in Szene gesetzt werden.

#### c) Wie ich Schwellen zu Ausgegrenzten überwinden kann

- Für wen:** für alle Schulkinder.
- Warum:** Jesus begegnet den Ausgegrenzten.
- Material:** Fotokarton, Stifte, Papier, Scheren, Kleber.
- Durchführung:** Wir überlegen mit den Kindern, ob wir Menschen kennen, die sich ausgegrenzt und alleine fühlen (z.B. Außenseiter in der Schule, Nachbarn, Menschen in unserer Stadt). Anschließend denken wir darüber nach, wie wir selber die Schwellen zu ausgegrenzten Menschen überwinden könnten (z.B. mit einem Lächeln, einem freundlichen Wort, mit praktischer Hilfe usw.). Nun schneidet jedes Kind aus Papier die Umrisse eines Menschen aus und schreibt in die Figur die gesammelten Ideen hinein. Auf das große Plakat malen wir einen Kreis, in den wir unsere Namen schreiben. In diesen Kreis kleben wir auch die Figuren der Ausgegrenzten. Hiermit symbolisieren wir, dass wir diese Menschen nicht weiter ausschließen wollen.

#### d) Gebete für Menschen, die sich Freiheit und Befreiung wünschen

- Für wen:** für ältere Schulkinder.
- Warum:** Jesus begleitet über die Schwelle zur Freiheit.
- Material:** Zeitungsartikel und Bilder von Menschen, die sich Freiheit bzw. eine Befreiung wünschen (z.B. von Krieg, Hunger, schwierigen Lebensverhältnissen, Angst).
- Durchführung:** Wir sehen uns mit den Kindern die Zeitungsartikel und Bilder an und kommen darüber ins Gespräch. Um welche Situationen geht es? Wie fühlen sich die Menschen hierbei? Was brauchen diese Menschen? Anschließend beten wir miteinander für die Menschen, die sich Freiheit und Befreiung wünschen. Hierbei kann sich jedes Kind einen Artikel oder ein Bild aussuchen, für das es (laut oder leise) beten möchte.



## Mögliche Stundenverläufe

---

### Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Selbsterfahrung: Gefesselt - Befreit (1b)
2. Gefühle pantomimisch darstellen (1c)
3. Geschichte kindgerecht erzählen (2a)
4. Lieder zum Abschluss (3a)
5. Figuren zur Geschichte im Stil von Alberto Giacometti (3b)

### Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Gefühle pantomimisch darstellen (1c)
2. Rollenspiel: In eine Figur der Geschichte hineinversetzen (2b)
3. Lieder zum Abschluss (3a)
4. Figuren zur Geschichte im Stil von Alberto Giacometti (3b)

### Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Rätsel (1d)
2. Brainstorming: Befreiung – Was bedeutet das? (1e)
3. Redende Skulpturen (2c)
4. Figuren zur Geschichte im Stil von Alberto Giacometti (3b)
5. Gebete für Menschen, die sich Freiheit und Befreiung wünschen (3d)

## Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

---

- Gefühle pantomimisch darstellen (1c)
- Rätsel (1d)
- Brainstorming: Befreiung – Was bedeutet das? (1e)
- Geschichte kindgerecht erzählen (2a)
- Lieder zum Abschluss (3a)
- Figuren zur Geschichte im Stil von Alberto Giacometti (3b)
- Gebete für Menschen, die sich Freiheit und Befreiung wünschen (3d)

**Anne Naujoks**

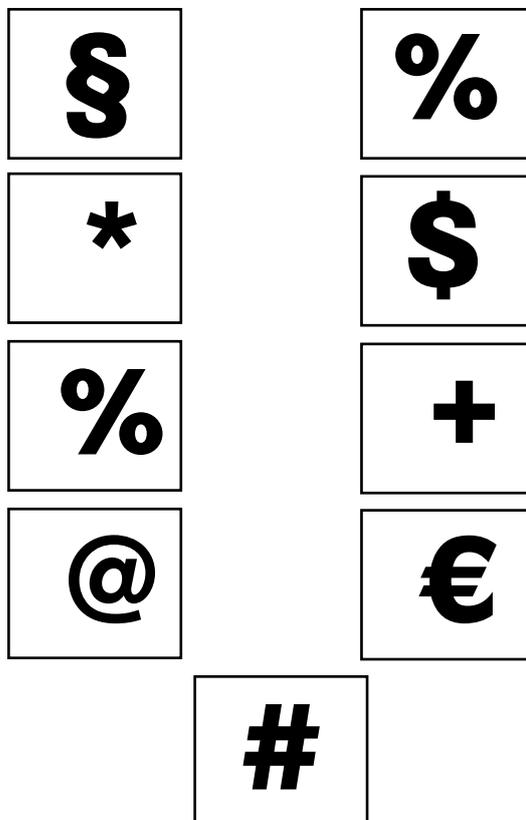
# Kopiervorlage

## Rätsel

M 1

Symbole für die Kärtchen:

© Anne Naujoks



### Schlüssel zur Übersetzung der Symbole:

Es werden die Anfangsbuchstaben der einzelnen Lösungswörter gebraucht.

- € Position 8: Gegenteil von Tag
- % Position 2 und 5: Ein kleines braunes Tier, das im Baum von Ast zu Ast hüpf
- @ Position 7: Marke eines Klebstoffs und ein Waldvogel
- \$ Position 4: Wasser, das vom Himmel fällt
- § Position 1: Eine gelbe, krumme Frucht
- + Position 6: Der farbige Teil des Auges
- \* Position 3: Eines der vier Elemente
- # Position 9: Man bekommt es zum Geburtstag

### Lösungswort:

BEFREIUNG

Anne Naujoks

# M 2

## Erzählvorschlag **Geschichte aus der Sicht eines Kindes**

© Anne Naujoks

Habt ihr es schon gehört? In der Synagoge ist etwas Unglaubliches geschehen. Ich war dabei. Hinter einer Säule habe ich gestanden und alles mitbekommen. War das aufregend!

Aber gut, ich will euch die Geschichte von Anfang an erzählen. Mein Name ist Daniel. Ich darf jede Woche mit meinem Vater die Synagoge besuchen. Meistens ist das nicht sehr spannend. Es ist oft sogar ziemlich langweilig. Immer wieder wird aus der Heiligen Schrift gelesen und gesungen. Vieles verstehe ich nicht. Mein Vater meint aber, dass sich das im Laufe der Zeit noch ändern wird.

Aber was gestern geschehen ist, das habe ich verstanden! Jesus von Nazareth war mit seinen Freunden in der Synagoge und hat zu den Leuten gesprochen. Ihm habe ich gerne zugehört. Seine Worte waren leicht zu verstehen.

Doch plötzlich stand da ein Mann vor Jesus. Ich kenne ihn. Er ist manchmal in der Synagoge und benimmt sich sehr merkwürdig. Ich habe schon gehört, wie er mit sich selber gesprochen hat, und ab und zu schimpft er sogar ganz fürchterlich. Mein Vater sagt, dass dieser Mann krank ist. Äußerlich ist das nicht zu erkennen, aber sein Verstand ist einfach nicht gesund. Die Menschen machen einen großen Bogen um ihn, weil er sich so unangenehm verhält. Ich selber habe sogar ein bisschen Angst vor ihm.

Als nun Jesus zu uns allen sprach, kam dieser Mann und beschimpfte Jesus mit ganz furchtbaren Worten. Er war laut und wild. Wir wussten nicht, was er als nächstes tun würde. Die Menschen – sogar die Freunde von Jesus – wichen vor dem Mann zurück.

Und was tat Jesus? Er hat sich diesem tobenden und schimpfenden Mann in den Weg gestellt. Von den bösen Worten hat er sich nicht beeindruckt lassen. Nein, Jesus hat mit dem Mann sehr ernst gesprochen. Seine Worte habe ich nicht gehört, aber sie müssen sehr wirkungsvoll gewesen sein.

Der Mann regte sich zunächst noch mehr auf und wurde dann aber sehr, sehr ruhig. Sein Blick schien mit einem Mal klarer zu sein, und um seinen Mund war sogar ein leichtes Lächeln erkennbar. Der Mann sah sich um, als wäre er gerade aus einem langen, tiefen Schlaf erwacht. Die Menschen in der Synagoge waren total überrascht. Alle redeten plötzlich durcheinander und fragten sich, wie so etwas geschehen kann. Wer ist dieser Jesus? Er redet ganz anders von Gott, als wir es bisher gehört haben, und er kann sogar Menschen gesund machen. Einfach unglaublich! Ich werde diesen Tag nie vergessen.

**Anne Naujoks**